arbido

2019/2 Künste bewahren und vermitteln

Rosemann Thomas, Leiter Bibliothek Kunsthaus Zürich

Tags: Bibliothek Kulturpolitik, Benutzung,

Die wissenschaftliche Spezialbibliothek des Kunsthauses Zürich

Die Bibliothek des Kunsthauses Zürich ist eine Spezialbibliothek für moderne Kunst und Gegenwartskunst. Als Bibliothek ausserhalb des Systems der Schweizer Hochschulbibliotheken gehört sie zu den weniger bekannten Fachbibliotheken der Schweiz. Durch die Einbettung in den Museumsbetrieb und die internationale Vernetzung mit anderen Museumsbibliotheken besitzt sie jedoch spezielle Bestände, die sonst in der Schweiz nur an wenigen Orten zu finden sind.

Die Bibliothek des Kunsthauses Zürich wird vom privaten Verein Zürcher Kunstgesellschaft betrieben, der Subventionen von der Stadt Zürich erhält. Gemäss Subventionsvertrag und der Satzung der Gesellschaft gehört es zu den Aufgaben der Zürcher Kunstgesellschaft, «eine der Öffentlichkeit zugängliche Bibliothek»[1] anzubieten. Für den Verein war und ist dies aber nur eine Nebensache. Im Zentrum seiner Arbeit stand und steht, das Kunsthaus Zürich, ein Haus, das immer ein Zwitter aus Kunstmuseum und Ausstellungshalle war und sein wollte. Daraus ergibt sich die andere Aufgabe der Bibliothek als Museumsbibliothek, die für den Betrieb eines grossen Kunstzentrums notwendige Dienstleistungen erbringt.

Sammlung

Solange die Zürcher Kunstgesellschaft existiert, war ihre ökonomische Situation immer wieder sehr prekär. Die verfügbaren finanziellen Mittel des Vereins waren in vielen Jahren nicht ausreichend, um die anstehenden Aufgaben zu erfüllen. Ohne die Zuwendungen von Mäzenen und Sponsoren hätte das Kunsthaus seine Sammlungen nicht ausbauen, seine Ausstellungen nicht durchführen und seinen Gebäudekomplex nicht erweitern können.

Dementsprechend standen auch der Bibliothek früher oft keine ausreichende Mittel für die Erwerbung der fachlich relevanten Veröffentlichungen zur Verfügung. Grosse Teile der älteren Bestände sind nur durch Schenkungen und den Schriftentausch in die Bibliothek gekommen. Dementsprechend heterogen sind diese zusammengesetzt. Ein klares Sammlungsprofil war nicht umsetzbar, neben aus heutiger Sicht sehr wertvollen Beständen findet man fachlich irrelevante Literatur und Bestandslücken. Erst ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stand ein nennenswertes, jährliches Erwerbungsbudget zur Verfügung. Gleichzeitig wurde ein Sammlungsprofil entwickelt, das sich analog zu den Schwerpunkten des Museums auf die moderne Kunst und die Gegenwartskunst der westlichen Welt konzentriert. Schenkungen und Schriftentausch sind aber nach wie vor Erwerbungsarten, durch die spezielle Bestände in die Bibliothek kommen.

Erschliessung

Die Bibliothek katalogisiert nach RDA. Alle Medien werden seit 1997 intellektuell mit Schlagwortketten gemäss RSWK und GND erschlossen. Da die Bibliothek Publikationen in sehr vielen Sprachen erwirbt und die Titel von Büchern im Gebiet der Kunst oft recht phantasievoll sind, ergibt sich daraus für die Recherche ein echter Mehrwert.

Kunsthaus Bibliothek Lesesaal 1925

Benutzung

Von Anfang an sollte die Bibliothek den Mitgliedern der Gesellschaft zur Verfügung stehen. Diese waren auch 1850 schon berechtigt, Bücher nach Hause auszuleihen. Aufgrund des Wachstums der Zürcher Kunstgesellschaft im 20. Jahrhundert auf über 20000 Mitglieder bilden diese bis heute die grösste Benutzergruppe. Die Bibliothek steht aber allen Personen gratis und ohne Anmeldung zur Verfügung. Schülerinnen, Schüler und Studierende können kostenlos Medien nach Hause ausleihen.

Neben der öffentlichen Nutzung ist mit der Vergrösserung und Professionalisierung des Museumsbetriebs die interne Funktion als Museumsbibliothek differenzierter geworden. Für die Dokumentation der Sammlungen, die Provenienzforschung, für die Restaurierungsabteilung und die Kunstvermittlung sowie insbesondere die Ausstellungsabteilung ist die Bibliothek ein unverzichtbares Arbeitsmittel. Auf der Basis der Ausstellungsplanung für die nächsten Jahre erwirbt die Bibliothek proaktiv Medien, die für die Ausstellungsvorbereitung relevant werden können. Auch die Beschaffung seltener Publikationen, die in Ausstellungen präsentiert werden sollen, gehört zu ihren Aufgaben.

Mit der Verbreitung des Internets hat sich die Nutzung stark verändert. Während früher die Bibliothek für die fachliche Recherche generell ohne Alternative war, ist ein Bibliotheksbesuch heute für viele Fragen überflüssig geworden. Dadurch hat die Benutzung quantitativ kontinuierlich abgenommen. Wer heute noch in eine Spezialbibliothek kommt, sucht häufig Informationen, die sonst nicht zugänglich sind. Dazu zählen zum Beispiel Werkverzeichnisse, die aufgrund ihrer kleinen Auflage und des hohen Preises nur geringe Verbreitung gefunden haben. Fachleute aus Galerien, Auktionshäusern und Verlagen sowie Sammler und Kunsthistoriker besuchen deshalb die Bibliothek. Aber auch sonst richtet sich das Interesse vieler Besucherinnen und Besucher auf seltene Publikationen. Auch einmaliges Archivmaterial wie Fotografien und schriftliche Dokumente stösst auf grosses Interesse. Da die Bibliothek alle ihre Bestände auch im Worldcat nachweist, hat die internationale Fernleihe und die Nachfrage nach Reproduktionen zugenommen. Seltene Dokumente werden zudem regelmässig auch für Ausstellungen angefragt.

Kunsthaus Bibliothek Eingang

Konservierung

Der Charakter und die Bedeutung vieler neu erworbener Medien der Bibliothek verändert sich mit der Zeit. So dienen zum Beispiel Auktions- und Sammlungskataloge mit steigendem Alter nicht mehr ihren ursprünglichen Zweck, dem Verkauf und der Sammlungsdokumentation, sondern werden zu wichtigen Referenzen der Provenienzforschung. Oder ursprünglich billig produzierte Ausstellungskataloge mutieren nach Jahrzehnten zu Meilensteinen in der Kunstgeschichte und bibliophilen Raritäten mit grossem Wert. Fotobücher, künstlerische Manifeste, Zeitschriftenhefte, Kleinauflagen oder Selbstverlegtes – fast alle Publikationen können mit der Zeit eine neue Bedeutung erlangen, kunsthistorisch relevant und schliesslich ausstellungswürdig werden.

Aus diesem Grund werden alle Erwerbungen der Bibliothek auf Dauer bewahrt. Die Medien werden in klimatisierten Magazinräumen gelagert. Für besonders empfindliche Objekte werden vom Buchbinder der Bibliothek spezielle Hüllen und Schachteln aus hochwertigem Papier und Karton verwendet oder sogar individuell hergestellt. Die Papierrestauratorin des Kunsthauses berät die Bibliothek bei der Konservierung besonders problematischer oder wertvoller Stücke. Beschädigte Bücher werden repariert, restauriert oder notfalls auch ersetzt. Durch die detaillierte Katalogisierung und die restauratorische Untersuchung vor und nach der Ausleihe wertvoller Werke soll Beschädigungen und Verlusten vorgebeugt werden. Die Digitalisierung und Onlinepublikation ermöglicht es, die Benutzung fragiler Originale einzuschränken und den Zugang zu erleichtern.

Kunsthaus Bibliothek Konservierung

Archiv

Das über Jahrzehnte weitgehend unbeachtete und unzugängliche Archiv der Zürcher Kunstgesellschaft und des Kunsthauses Zürich wurde vor dem letzten Umbau des Museums vor der Jahrtausendwende in die Bibliothek übernommen. Das Archiv enthält alle schriftlichen Dokumente und Fotografien, die seit Gründung der Künstler-Gesellschaft Zürcher um 1800 im Kunsthaus erhalten geblieben sind. In einem ersten Schritt wurden die Archivalien lediglich in für die Langzeitarchivierung geeignete Umschläge und Schachteln neu verpackt und mit einem Findbuch erschlossen. Die schnell ansteigende Benutzung zeigte aber, dass eine detailliertere Erschliessung im Online-Katalog der Bibliothek wünschenswert ist. In den letzten Jahren wurde es aufgrund einer externen Finanzierung möglich, die Künstlerbriefe im Archiv einzeln zu katalogisieren. Dadurch wurden tausende Originalbriefe sowohl berühmter als auch heute vergessener Künstler und Künstlerinnen erstmals öffentlich bekannt gemacht.

Digitalisierung

Publikationen und Archivstücke, die entweder nur in der Bibliothek des Kunsthauses vorhanden oder sehr selten sind, sollen als digitale Reproduktionen online zugänglich gemacht werden. In einem ersten Schritt wurde die umfangreiche Sammlung von Originaldokumenten aus der Zeit des Dadaismus ab 1916 veröffentlicht. Von den Briefen im Archiv, die Künstlerinnen und Künstler während der Amtszeit des ersten Direktors, Wilhelm Wartmanns, zwischen 1910 und 1950 an das Kunsthaus geschrieben haben, ist bereits eine Auswahl von über 2000 Briefen online. Schliesslich sind auch alle Ausstellungskataloge digital verfügbar, die von der Künstler-Gesellschaft Zürich und der Zürcher Kunstgesellschaft bis 1929 veröffentlicht wurden. Sofern sich weitere Finanzierungsmöglichkeiten finden lassen, soll die Digitalisierung seltener Werke fortgesetzt werden.[2]

Die Bibliothek in Zahlen 2018

Anzahl Bände: 186'500

Zeitschriftenabonnements: 282

Neuerwerbungen: 3445

Bibliotheksbesuche: 7119

Ausleihen: 12'557

Anzahl Dokumente online: 3300

Stellen (Vollzeitäquivalent): 5

Bibliothek-Catalog

der

Künstler-Gesellschaft

in

ZÜRICH

1875

ZÜRICH,
Druck von Orell Füssli & Co.
1875

Kunsthaus Bibliotheks Catalog1875

Geschichte

Die Bibliothek des Kunsthauses Zürich ist im 19. Jahrhundert innerhalb der Künstler-Gesellschaft Zürich entstanden. Während sie in den ersten gedruckt erschienenen «Statuten der Künstlergesellschaft in Zürich : festgesetzt am 6. October 1831»[3] noch nicht erwähnt wird, enthält das «Reglement der Künstlergesellschaft», das den «Statuten der Künstlergesellschaft in Zürich : erneuert Ao. 1850»[4] beigegeben wurde, erstmals Bestimmungen über die Bibliothek. In mehreren Paragrafen werden das Profil der Sammlung und die Benutzungsregeln definiert. 1847 hatte die Künstler-Gesellschaft einen Neubau fertiggestellt, der das 1813 als Vereinslokal erworbene Künstlergut an der heutigen Künstlergasse in Zürich um einen Galerietrakt erweiterte. In diesem neuen Gebäude war auch ein «Studierzimmer», die Bibliothek, untergebracht. 1875 hatte sich die Bibliothek dann soweit entwickelt, dass der erste «Bibliothek-Catalog der Künstler-Gesellschaft in Zürich» bei Orell Füssli & Co. gedruckt erschien.[5]

Im 1910 neu eröffneten Museum am Heimplatz wurde die Bibliothek im Erdgeschoss direkt neben der Eingangshalle eingerichtet. Als das Kunsthaus 1925 zum ersten Mal erweitert wurde, konnten Bibliothek und Grafische Sammlung in einen sehr grosszügigen Lesesaal mit Galerien einziehen, der sich über alle Geschosse bis zum Glasdach erhob und in der Achse von Haupteingang und Foyer im Erdgeschoss zugänglich war. Mit den folgenden Erweiterungen des Museums in den Jahren 1958 und 1976 waren jeweils Umzüge der Bibliothek verbunden bis sie 2006 an die Rämistrasse 45 verlegt wurde. Auch nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus für das Museum 2021 wird die Bibliothek ihren jetzigen Standort behalten.

1 https://www.stadt-zuerich.ch/p... und Statuten vom 30. Mai 2016 / Kunsthaus Zürich, Zürcher Kunstgesellschaft. - [Zürich] : [Zürcher Kunstgesellschaft], [2016]

2 Archiv und Bibliothek online: https://digital.kunsthaus.ch

3 Statuten der Künstlergesellschaft in Zürich : festgesetzt am 6. October 1831. - Zürich : Friedrich Schulthess, [1831]

4 Statuten der Künstlergesellschaft in Zürich. - [Zürich] : J. J. Ulrich, 1850

5 Bibliothek-Catalog der Künstler-Gesellschaft in Zürich : 1875. - Zürich : [Künstler-Gesellschaft], 1874

Thomas Rosemann

Thomas Rosemann ist der Leiter der Bibliothek des Kunsthauses Zürich.